

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Postulat von Klaus Kirchmayr, Grüne Fraktion: Smart Grid - Schlüssel-Infrastruktur der Zukunft**

Autor/in: [Klaus Kirchmayr](#)

Mitunterzeichnet von: Christoph Buser

Eingereicht am: 9. Dezember 2009

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Die Elektrizitäts-Infrastruktur steht vor grossen Herausforderungen, aus welchen sich auch viele Chancen ergeben. Während das Stromnetz früher die Elektrizität von wenigen Grosskraftwerken zu einer grossen Zahl kleiner Verbraucher liefern musste, sind die Anforderungen von heute und der Zukunft ungleich vielfältiger.

Verschiedenste dezentrale Kleinkraftwerke (z.B. Wind-, Photovoltaik-, Wasser-, Biogas-, Wärmekraft-Kopplungs-Kraftwerke) sind hinzugekommen und auch auf der Verbraucherseite gilt es längst nicht mehr nur Licht und Kühlschrank zu betreiben. Ein weiterer Quantensprung steht uns mit der bevorstehenden breiten Einführung von Elektroautos bevor. Da diese mit leistungsfähigen Batterien ausgestattet sind, entsteht neben einer neuen Verbraucherklasse erstmals auch eine grosse Speicherkapazität im Stromnetz.

Im Stromnetz der Zukunft wird es daher möglich sein, überschüssige Energie zu speichern und durch ein geschicktes, automatisiertes Ein- und Ausschalten von Kraftwerken und Verbrauchern, bzw. durch Speichern von Strom, diesen effizienter und bedarfsgerechter zu produzieren und zu verteilen. Wesentliche Voraussetzung für dieses "intelligente" Stromnetz der Zukunft (Smart Grid) sind "intelligente" Stromzähler in allen Häusern.

In Fachkreisen ist heute weitgehend unbestritten, dass Smart Grid zukünftig eine Schlüsselinfrastruktur sein wird. Neben den energiepolitischen Vorteilen, welche ein Smart Grid bietet, ergeben sich auch immense wirtschaftliche Chancen aus der Weiterentwicklung des Stromnetzes. Eine Unzahl neuer Produkte, Dienstleistungen und Fähigkeiten wird entstehen, welche eine potentiell hohe Wertschöpfung aufweisen. Von diesen Chancen werden diejenigen am meisten profitieren, welche möglichst schnell entsprechende Rahmenbedingungen schaffen. Ebenfalls entscheidend ist die möglichst schnelle Schaffung eines echten Smart Grids, wo diese wirtschaftlichen Chancen live getestet und verwirklicht werden können.

Geschickte Infrastruktur-Investitionen haben sich als effizientes Mittel der wirtschaftlichen Entwicklung erwiesen. Diese Chance gilt es zu nutzen.

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, wie im Kanton eine möglichst schnelle und flächendeckende Einführung "intelligenter" Stromzähler zum Aufbau eines Smart Grids realisiert werden kann. Im Sinne einer Anschub- bzw. Anreizfinanzierung ist dabei auch eine Beteiligung des Kantons aus den Mitteln des Infrastrukturfonds zu prüfen.